Freitag, den 8. Mai.

Thorner Zeitung.

№107.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Mai. Fürst Metternich reist heute Abend nach Preßburg ab, um der Vermählung seines Bruders beizuwohnen. Die Gerüchte, welche dieser Reise andere Zwecke unterstellen, sind vollständig grundlos.

Die heutigen Abendzeitungen bestätigen die früher gebrachte Mittheilung, daß der franz. Konsul in Tunis die diplomatischen Beziehungen zu der Regierung des Bey abgebrochen habe. Die franz. Regierung sei entschlossen, energisch den Interessen ihrer Staatsangehörigen Achtung zu verschaffen.

Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge hat der König von Preußen den hannöverschen Flüchtlingen, die sich nur ihren militärischen Pflichten entzogen haben und nicht aus dem aktiven Militärdienst desertirt sind, freie Rückkehr in die Heimath gestattet.

Bern, 5. Mai. Der Bundesrath hat in der heutigen außerordentlichen Sitzung die Schlußinstruktion für die Unterhandlungen betreffend den Handelsvertrag mit dem Zollvereine festgestellt.

Florenz, 5. Mai. Der Kronprinz von Preußen wird dem Vernehmen nach seinen Aufenthalt in Italien noch verlängern und den Kronprinzen Humbert nebst der Kronprinzessin auf der Reise nach Neapel begleiten. Auf der Rückreise will der Kronprinz von Preußen die Tunnel-Arbeiten im Mont-Cenis besichtigen.

Berlin, 6. Mai. Fürst Lichnowski ist gestern bei einem Spazierritt mit dem Pferde gestürzt und hat den Arm gebrochen.

Wien, 6. Mai. Einer Mittheilung der „Wiener Abendpost" zufolge ist der Reichskanzler Frhr. v. Beust gestern Nachmittag an einer heftigen Darmkolik mit gallichtem Erbrechen erkrankt. Nachdem um Mitternacht eine wesentliche Erleichterung eingetreten, ist heute die beruhigende Gewißheit vorhanden, daß der Krankheit jede ernste Bedeutung fehlt.

Zollverein und Zollparlament.

Berlin. Im Zollparlament wurde am 4. d. M der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Spanien nach einem kurzen Vortrage der beiden Referenten v. Meixner und Lienau nebst einer von Maier (Bremen) beantragten Resolution einstimmig genehmigt. Die Resolution bezweckt, daß ein Additional-Vertrag die spanischen Kolonien und Inseln dem deutschen Handel in derselben Weise erschließen möge, wie er im Mutterlande dem der meistbegünstigten Nationen gleichgestellt ist. Präsident Delbrück, mit der Tendenz des Antrages eben so einverstanden, wie der Berichterstatter in der spanischen Kammer, auf den er sich beruft, wies darauf hin, daß die Handels- und Schiffahrtsgesetzgebung der Kolonien ausschließlich durch die spanische Krone geleitet werde, die Reform der spanischen Kolonialpolitik also der beschleunigenden Einwirkung der Vertretung zur Zeit noch entzogen sei; doch lägen zufriedenstellende Zusicherungen Seitens der spanischen Regierung vor, dies Hinderniß durch Ordonnanz zu beseitigen.

Berlin, 6. Mai.*) Heute Vormittag traten die Fractionen der National-Liberalen und der Fortschrittspartei zur Berathung über die Adresse zusammen. Die National-Liberalen haben beschlossen an der Adresse festzuhalten, obgleich sie im Voraus wissen, daß sie nicht angenommen werden wird. Der Grund hierzu liegt darin, daß man erwartet, der Bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, welcher wegen der Adressdebatte heute hier eingetroffen ist, werde Gelegenheit nehmen, sich über die Adresse zu äußern und dadurch andere Mitglieder, welche jetzt gegen die Adresse und für motivirte Tagesordnung sind, veranlassen, für die Adresse zu stimmen. Die Fortschrittspartei wird in erster Linie für die einfache Tagesordnung stimmen, und wenn diese abgelehnt wird für die von ihr beantragte motivirte Tagesordnung stimmen. Die Polen werden bei beiden Anträgen auf T. O. nicht mitstimmen und erst bei Abstimmung der Adresse gegen dieselbe stimmen.

Der Antrag der Fortschrittspartei auf motivirte T. O., für welchen dieselbe stimmen wird wenn die einfache T. O. abgelehnt wird, lautet:

„In Erwägung, daß die Begründung des Zollvereins, seine Erhaltung durch alle Krisen des politischen Lebens hindurch und seine jetzige Neugestaltung, welche die Vertretung des deutschen Volkes zu gemeinsamer gesetzgeberischer Thätigkeit in Einer Versammlung vereinigt, ein Unterpfand dafür gewährt, daß der Rechtsanspruch der Nation auf eine alle Stämme derselben umschließende Verfassung und auf Entscheidung aller ihrer gemeinsamen Interessen in Einem deutschen Parlament seine Erfüllung finden wird, sobald derselben die Entwickelung der politischen Freiheit ebenso verbürgt ist als diejenigen der wirthschaftlichen Freiheit im Zollverein; — In Erwägung ferner, das zunächst ein einmüthiges Zusammenwirken im Zollparlament zur ferneren Entfesselung des Verkehrs und zur Erleichterung der dem deutschen Volke in den indirekten Steuern auferlegten Lasten die Erreichung dieses Zieles zu fördern geneigt ist, — Ueber den Antrag der Abgeordneten Metz und Genossen zu T. O. überzugehen.

*) Durch direkte Depesche. Die Redaktion.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 6. Mai. Giebt es hier eine Kriegspartei oder nicht? diese Frage hat auswärtige Blätter schon oft genug beschäftigt. Nun bringt die „Nh. Ztg." für ihre Existenz folgenden Beweis bei. In einer hiesigen Buchdruckerei ist unter dem Titel: „19. Prophezeiung des alten Schäfer Thomas für die Jahre 1868 und 1869" ein Büchelchen erschienen, das von Bänkelsängern und Colporteuren unentgeltlich unter das Volk ausgestreut wird. Darin wird erzählt:

„Es blickt der gallische Hahn neidisch auf den Adler von Eisen und Stahl herab, weil dieser so schnell gewachsen ist. Wiewohl er stets Worte des Friedens spricht, trachtet der Hahn doch danach, Krieg zu beginnen und fremdes Land an sich zu reißen. Das, heißt es dann, wird ihm aber schlecht bekommen, denn ein Jeder weiß, daß dieser Hahn alt und krank und keineswegs stärker als der Adler ist. Der gallische Hahn wird den Rhein nicht überschreiten, er wird vielmehr in Frankreich geschlagen werden; Elsaß und Burgund kommen wieder an Deutschland und dann ist die Einigung Deutschlands vollzogen. Die widerspenstigen Fürsten Süddeutschlands müssen dem Drängen des süddeutschen Volkes nachgeben und Preußens König als das Oberhaupt der deutschen Gauen anerkennen. Dieses muß so kommen, weil der gallische Hahn auf seinem bluttriefenden Throne einsam und verlassen ist. Das italienische Volk haßt ihn, weil er seinem Streben nach voller Einheit widerstrebt; Oesterreich aber kann seiner Schulden wegen ihm nicht helfen. Ungarn ist im Kaiserstaat das herrschende Land geworden und das deutsche Oesterreich rüstet sich mit Sack und Pack seinen Kaiser zu verlassen und zum großen Deutschland überzugehen. Die päpstliche Herrschaft wird gestürzt und ein schöner Mann mit langem Schnurrbart wird in Rom herrschen. Aus dem Fürsten von Rumänien wird ein König werden und wehe den Nachbarn, wenn sie ihn nicht in Ruhe lassen, es steckt preußisches Blut in seinen Adern!" In dieser Weise geht es in der Prophezeihung weiter und der Schluß lautet folgendermaßen: „So kann der Zustand der nächsten Zukunft wohl als ein befriedigender bezeichnet werden. Es wird zwar manche Kugel pfeifen und Mancher wird sein Leben lassen müssen, aber das geschieht nur zur Wohlfahrt des Ganzen; die Sicherheit der europäischen Zustände wächst immer mehr, die Völker finden sich immer mehr und mehr zusammen unter Eine Regierung, so daß endlich das Verlangen nach Vergrößerung durch vernünftige Abrundung der Ländergebiete ein Ende haben wird."

Die „Nh. Ztg." mahnt, diesem schleichenden Gifte das Gegengift der gesunden Aufklärung entgegenzusetzen. So lange die periodische Presse im Vergleiche mit der Winkelliteratur sich in der ungünstigsten Lage befindet, ist jene Mahnung vergeblich. Würde aber die Presse von den Hindernissen befreit, mit denen sie jetzt zu kämpfen hat, Hindernisse, denen in den Jahren 1851—53 sehr viele Lokalblätter erlagen, als sie eben im Volke Boden gewonnen, — so würde die gesunde Aufklärung sich wirksam Bahn brechen.

— Wenn die Adreßfrage allerlei Einschüchterungsversuche der Pariser Regierungspresse hervorruft, so spricht dies nur dafür, daß der gestellte Antrag unmöglich begraben werden darf. Unsre Nachbaren haben natürlich von vorn herein nichts anders erwartet, als daß das erste Gesammtparlament Deutschlands mit einer nationalen Kundgebung beginnen werde; sie mögen von unserm Phlegma denken was sie wollen, so ist ihre Vorstellung von demselben doch keine so übertriebene, daß sie unser Schweigen bei einer so großen Gelegenheit lediglich auf unser absonderliches Temperament zurückführen würde ihnen keine andere Erklärung übrig bleiben, als daß die Furcht vor ihnen uns der Sprache beraubt hat. Wenn aber schon einiges Geschrei der „France" hinreichte, uns den Mund zu schließen, so würde ein so

überraschender Kleinmuth den Chauvinismus in Frankreich in solcher Weise schnellen, daß wir uns bald unmöglich länger mit ihm würden abfinden können. Wenn eine Nation von 40 Millionen sich zum Schweigen verurtheilte, lediglich um einer nicht stärkeren Nachbarnation einige nervöse Zuckungen zu ersparen, so würde diese Mäßigung allerdings ohne Beispiel in der Geschichte dastehen; diese Eigenschaft aber wäre dann in einem Grade entwickelt, die unsern ganzen nationalen Beruf in Frage stellte, und am wenigsten dürfen wir erwarten, daß sie die Franzosen zu gerührter Bewunderung fortreißen würde. Still stehen können wir nicht, sondern nur vorwärts oder zurück schreiten.

— Der Kriegsminister von Roon gedenkt, wie die „N. Pr. Z." meldet, morgen seine Rückreise aus dem Süden nach Berlin anzutreten, jedoch in kleinen Stationen, so daß er voraussichtlich erst um die Zeit des Ablaufs seines Urlaubs — 28. Mai — hier eintreffen wird.

— Die „Zukunft" meldet: „Der Hauptredakteur dieses Blattes, Dr. Guido Weiß, ist gestern, Sonntag Morgen 5¼ Uhr, zur Abbüßung einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe zu der er um der Gebeine des Heiligen zu Pruntut willen verurtheilt ist, verhaftet worden, ohne daß er vorher, wie das sonst, namentlich bei geringeren Gefängnißstrafen für Vergehen, Sitte ist, eine Aufforderung zur Gestellung erhalten hätte."

Italien.

— Die „Italie" schreibt: „Man weiß, daß Malta eine große Anzahl ausgewanderter Bourbonisten beherbergt, und daß sich auf der Insel ein reaktionäres Comité befindet, welches schon oft hat von sich sprechen machen. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß dieses Comité sich bemüht, das Gerücht zu verbreiten, als beabsichtige Garibaldi einen Aufstand in Sizilien zu veranstalten, und daß es seinen Anhängern räth, sich einer Garibaldi'schen Bewegung anzuschließen unter dem Rufe: „Fort mit den Steuern!" Wir sind versichert, daß die bourbonischen Reaktionäre über Garibaldi's Plane in vollständigem Irrthume sind. Garibaldi hat Caprera nicht verlassen und alle diese Gerüchte werden, wie so viele andere, von selbst zusammenfallen.„

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Auf der hiesigen preußischen Botschaft haben sich bis jetzt bereits über hundert Mitglieder der hannoversche Legion gemeldet, welche um die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath nachsuchten; dieselben sind mit Reisegeld versehen und nach Hannover gesandt worden.

Rußland und Polen.

Warschau. Der Nothstand macht sich auch hier immer fühlbarer. Die Verarmung macht riesige Fortschritte, und wenn es noch lange so fortgeht, so weiß man nicht, was aus uns Allen hier werden soll. Hunderte von Häusern werden zu halben Preisen subhastirt, und selbst dazu giebt es keine Käufer. Auf dem Lande und in der Provinz sieht es noch viel schlimmer aus. — Die diplomatische Kanzlei und die Justizcommission soll nächstens auch aufgehoben werden, damit verschwinden wieder einige der wenigen übrig gebliebenen Spuren der früheren Autonomie des Königreichs, und Warschau muß dann allmälig mit den Jahren zu einer armen Provinzialstadt wie Wilna herabsinken. Fürst Tscherkasky hat richtig prophezeit, als er sagte: „Neben St. Petersburg und Moskau kann und darf eine Hauptstadt Warschau nicht existiren."

Amerika.

— Aus brasilianischer Quelle kommende, durch den Dampfer „Seine" überbrachte Nachrichten vom Kriegsschauplatze am La Plata melden, daß die Brasilianer die Linien von Bojas überschritten haben. Der kommandirende General Caxias habe sein Hauptquartier in Passo Pocu aufgeschlagen, das von den paraguitischen Truppen verlassen sei. Stündlich werde die Uebergabe von Humaita erwartet.

— Die originell = schauerliche, geheimnißvoll scheußliche Verschwörung, die unter dem Namen Kuk-Klux-Klan in den Südstaaten sich etablirt hat und jüngst entdeckt worden ist, ist eine Art Vehme, deren Zweck dahin geht, die Interessen der südstaatlichen Grundbesitzer mit allen Mitteln zu schützen, und wäre es auch durch Mord. Die einzelnen Logen dieses Ordens heißen „Höhlen" und stehen unter Leitung des „obersten Cyclopenrathes". Das Wort Kuklux ist wahrscheinlich verderbt aus dem griechischen Kyklos—Zirkel, so daß der K.-K.-K. eine Fortsetzung des Bundes der Ritter vom goldenen Zirkel, einer bekannten Sklavenhalter-Verbindung, war. Unter furchtbaren Ceremonieen werden die neuen Bundesbrüder aufgenommen. Der Neuling gelobt, die Hand auf einen Todtenschädel gelegt, das Geheimniß des K.-K. K. weder durch Zeichen, Wort noch That je zu verrathen Thut er's doch, so möge sein eigner Kopf werden wie dieser grinsende Schädel, seine Familie und seine Nachkommenschaft mögen der Ehrlosigkeit verfallen und sein eigener Name wie der Name von Hunden und H . . . . sein. Er schwört Gehorsam den Befehlen des Großcyclopen, unter allen Umständen echte Treue dem Süden und seinen Interessen, so wie sie der oberste Cyclopenrath auslegt. Alle Radicale und alle Neger, die sich den Interessen der Grundeigenthümer Tennessee widersetzen, sollen auf immer als Feinde betrachtet werden und es soll ihnen kein andrer Willkomm werden als ein gastliches Grab. Man kennt bereits mehrere Morde, die von den Klanbrüdern verübt worden sind.

Provinzielles.

Bromberg, 6. Mai. Gestern hat die wegen Beanstandung der Wahl des Grafen Schulenburg-Filehne zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Chodziesen-Czarnikau erforderlich gewordene Neuwahl stattgefunden. Graf Schulenburg = Filehne wurde mit einer Majorität von 1512 Stimmen gegen von Zacha-Strelitz wiedergewählt.

Von der Brahemündung theilt die „Bromb. Ztg." mit: Die hier zunächst gelegenen Niederungs = Ortschaften diesseits und jenseits der Weichsel leiden noch immer an der Ueberfluthung ihrer Felder. Namentlich stehen die nach der Weichsel hin belegenen Felder des Dorfes Langenau ganz unter Wasser, und leider ist die Aussicht auf baldiges Sinken des Wassers der Weichsel sehr zu bezweifeln, da noch große Massen von Schnee in den Karpathen vorhanden sein sollen, die nach und nach aufthauen.

Marienwerder. [Stand der Saaten.] Dem regnerischen kalten Wetter ist seit Sonntag warmer Sonnenschein gefolgt, der die Saaten und das Laub mächtig hervortreibt, so daß Feld und Flur im herrlichen Schmucke des ersten Grüns dasteht und allgemein die Hoffnung auf ein gutes Jahr genährt wird. Der Rübsen blüht bereits an manchen besonders günstig gelegenen Stellen, auch die Sommersaaten beginnen schon aufzugehen und die Bestellungsarbeiten sind hier in der Gegend bis auf Kartoffeln, Hafer 2c. beendet.

Carthaus. „D. Z." [Carthaus als klimatischer Kurort.] Die höchste Erhebung über dem Meere in der norddeutschen Ebene zwischen Ural und Harz zeigt die Gegend von Carthaus, welche sich im Thurmberg bis zu 1021 Par. Fuß über den nicht fernen Meeresspiegel erhebt. Der ganze Höhenzug mit seinen schönen Seen, Buchen= und Kieferwaldungen, steilen Kappen und schroffen Schluchten hat den Gebirgscharacter und ist den Touristen unter dem Namen „Kassubische Schweiz" bekannt. Es hat sich nun hier ein Verein gebildet, Carthaus nicht allein für Reconvalescenten, sondern auch für gewisse Krankheiten nutzbar zu machen. Es sind kalte Bäder Douche, Brause 2c. eingerichtet; es sind warme Bäder angelegt, welche durch Zusatz von Fichtennadelwasser, salinischen, schwefel= und eisenhaltigen Medicamenten für verschiedene Krankheiten passend eingerichtet werden können; Mineralbrunnen, künstliche und natürliche, werden gehalten. Schon im 15. Jahrhundert war diese Gegend wegen ihrer gesunden Lage und reinen Luft berühmt; als die Pest damals in Danzig wüthete, flüchteten Viele hierher und Kranke und Reconvalescenten fanden Asyl in dem vom Carthäuserorden neben unserm Orte gebauten Kloster „Marien-Paradies."

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Die Kreisrichter Lesse in Thorn, Reichstags=Abgeordneter für den Stadtkreis Danzig und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Bromberg=Wirsitz, Söncke in Dt. Krone u. Chomse in Culm, welche früher an ihren Wohnorten zu Abgeordneten gewählt waren, sind früher unter dem Justizminister Graf zur Lippe wiederholt bei der Ernennung zu Kreisgerichtsräthen übergangen worden. Wie man hört, wird denselben jetzt dieser Titel verliehen werden. Das Einrücken in die höheren Gehaltsstufen konnte ihnen nach dem Gesetze (Allerh. Erlaß vom 19. März 1850) nicht vorenthalten werden, während der Rathscharakter den Richtern nach Maßgabe der Würdigkeit verliehen wird. (Danz. Z.)

Unser Landsmann, der bisher Königl. preußische Consul W. Hepner, Sohn unseres hochgeachteten Mitbürgers, des Kaufmanns Hrn. Simon Hepner, ist durch Se. Majestät den König von Preußen zum General=Consul des Nordd. Bundes in Amsterdam ernannt worden.

— **Commerzielles.** [Die Klagen über den Seitens der russischen Regierung geübten Grenzdruck in Polen] werden immer lauter. Außer den Zollbeschränkungen ist auch der persönliche Verkehr im höchsten Grade beengt und den weitgehendsten Plackereien unterworfen. Jeder ländliche Kreis in Polen, der noch nicht ein Viertel so groß wie ein preußischer ist, bildet eine Gemeinschaft für sich, und für jede dieser kleinen Gemeinschaften muß man einen besonderen Erlaubnißschein haben! Die kleinste Reise erfordert also Verständigung mit einem Distrikts=Chef oder irgend einem russischen Vogt, und legt dem Reisenden Belästigungen auf, wie man sie sonst nirgends kennt. Den preuß. Grenzbewohnern ist dies um so drückender, als sie häufig auf jenseitigem Gebiete zu thun haben. Ein hochconservatives Blatt berichtet, daß das „Wohlwollen" eines dummen russischen Vogt durch Wodki (Branntwein) und Cigarren in Fluß erhalten werden muß" und weiter, daß ein jenseit der Grenze lebender preuß. Landwehroffizier, der zu einem 2½ Ml. von seiner Pachtung entfernt wohnenden Naczelnik reiste, um von Letzterem eine an die russ. Behörde zu machende schriftliche Eingabe in die vorgeschriebene russische Sprache übersetzen zu lassen, weil er unterwegs, nach seinem Passirschein gefragt, keinen solchen vorzeigen konnte, trotz des ausgesprochenen Zweckes und Zieles seiner Reise, 12 Stunden im Gefängnisse zubringen mußte, ehe er freigemacht wurde.

Nach Mittheilung von zuverlässiger Seite ist der Zoll für gebrauchte Säcke (Nr. 23 uns. Bl.), welche nach Polen von diesseitigen Geschäftsleuten zum Export von dort angekauften Produkten, als z. B. von Wolle, Getreide 2c. eingeführt wurden, aufgehoben worden.

— **Handelskammer.** In der Sitzung am Dienstag den 5. d. Mts. wurde bei Constituirung der Handelskammer pro 1868 Herr Kaufm. H. A. Körner zum Vorsitzenden, Herr Kaufm. H. Adolph zum Stellvertreter desselben wiedergewählt. — Herr Kfm. A. Gieldzinski stattete darauf als Vertreter der hiesigen Handelskammer auf der dritten Deligirten=Conferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden, welche zu Berlin am 21. bis 26. April cr. statthatte, nach dem Conferenz=Protokolle einen sehr eingehenden Bericht über die Verhandlungen derselben ab. Der Herr Vorsitzende nahm Veranlassung dem Herrn Berichterstatter für seine Mittheilungen den Dank der Handelskammer auszusprechen. Einen näheren Bericht aus vorerwähntem Protokoll behalten wir uns vor. Ferner wurde der Entwurf des Jahresberichts der Handelskammer pro 1868 vorgelesen und amendirt. — Demnächst beschloß die Handelskammer durch Vermittelung des hiesigen Reichstags=Abgeordneten Hrn. Justizrath Dr. Meyer an den Reichstag des norddeutschen Bundes eine dahingehende Petition zu richten, daß, obschon die Handelskammer mit der Aufhebung der Schuldhaft einverstanden ist, dieselbe Ausländern und im Auslande lebenden Inländern gegenüber beibehalten werde. Diese Ausnahme rechtfertigt sich vollständig durch die laxe Rechtspflege in Polen resp. Rußland. — Schließlich ersucht den Magistrat die Handelskammer zur Deckung ihrer Verwaltungskosten 5 pCt. der Gewerbesteuer von den hiesigen Gewerbetreibenden Lit. A 1 und 2 einzuziehen.

— **Industrielles.** Gutem Vernehmen nach werden mehrere hiesige Gewerbetreibende selbstgefertigte Erzeugnisse zur Industrie= und landwirthschaftlichen Ausstellung, welche in Bromberg am 19. d. Mts. beginnt, einsenden.

Die Errichtung einer zweiten Dampfschneide=Mühle wird, wie wir hören, projectirt, und zwar mit Rücksicht auf den Eisenbahnbau.

— **Schulwesen.** Das neue stattliche und äußerlich so schöne Schulgebäude, dessen innere Einrichtung jedoch bezüglich der Räumlichkeiten für die Schulen manches zu wünschen übrig läßt, ist am 5.

d. Mts. ohne jede Feierlichkeit, so zu sagen „ohne Sang und Klang“, den städtischen Knabenschulen übergeben worden. Hat denn die Uebergabe für die bewegten Anstalten eine so geringe Bedeutung, daß dieselbe ganz im Stillen vor sich ging? —

Am 4. Mai von 4 Uhr Nachmittags ab stand unter sehr zahlreicher Betheiligung der Schulgemeinde Alt-Thorn und Gurske und mehrerer Bürger Thorns die sinnliche Einweihung des neuerbauten zweiklassigen Schulhauses in Gurske statt. Zu derselben hatten sich außer den meisten Vätern und Müttern der Schuljugend eingefunden: Herr Pfarrer Klebs aus Thorn, die Mitglieder des Kirchenrathes, die 8 Lehrer des Kirchspiels, die Schulvorsteher und der Schulz aus Alt-Thorn. Dagegen waren nicht erschienen der Schulz von Gurske — aus unbekannten Gründen —, der Landrathsamts-Verweser Herr Regierungsassessor Koch, wegen des an diesem Tage in Culmsee beginnenden Kreisersatz-Geschäfts; auch hatte der Magistrat zu Thorn, der als Patron der Gursker Kirche vom Schulvorstande gebeten wär, eine Deputation zur Feier hierher zu senden, sich nicht bewogen gefunden, solchem Gesuche Folge zu geben. — Die Feier begann ein von den Anwesenden gesungener Choral, ihm folgte ein Gebet und die vom zeitigen Pfarrer gehaltene Einweihungsrede, welche den hohen Werth einer wohleingerichteten Schule für die Bewohner des Ortes ins Licht zu setzen suchte. Dann stimmte der aus 25 Mitgliedern bestehende hiesige Gesangverein einen Chorgesang an, worauf das Vaterunser-Gebet unter Segen gesprochen wurde. Den eigentlichen Weiheact sollte Herr Superintendent Markull auf den Wunsch des Schulvorstandes als Königl. Kreis-Schul-Inspector vollziehen; derselbe war aber nicht gegenwärtig, weil das zu seiner Abholung erforderliche Fuhrwerk aus Versehen nicht bestellt worden war. — Nach dem Gesange des Liedes: „Nun danket Alle Gott“, besahen sich die Anwesenden die schönen Räume des herrlichen Schulhauses und begaben sich dann in Reimann's Gasthaus, woselbst Concert und später Ball stattfand. —

— **Musikalisches**. Am Mittwoch den 6. d. Mts. führte der Singverein in der Aula des Gymnasiums Mendelssohn-Bartholdy's „Elias“, und das mit sehr erfreulichen Erfolge auf. Ein näheres Referat erfolgt morgen.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie**. Bei der am 5. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. auf Nr. 54,030. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nro. 39,468, 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 26,238 u. 52850, 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 42,030 und 88,348.

44 Gewinne von 1000 Thlrn. auf Nr. 3742, 3757, 4897, 9003, 9424, 10,346, 11,343, 14,576, 17,238, 20,685, 27,842, 33,324, 40,824, 42,432, 42,632, 47,904, 49,840, 49,936, 50,621, 50,662, 52,028, 53,615, 55,297, 61,254, 61,411, 62,119, 65,995, 67,547, 69,149, 70,322, 70,629, 72,538, 72,826, 72894, 79,076, 82,289, 82,672, 83,635, 85,841, 88,543, 90,278, 92,397 und 92,410.

— [Die Petroleumsteuer] ist eine Steuer nicht nur auf das Licht des kleinen Mannes, sondern eine Schädigung der Culturentwickelung auf dem flachen Lande. Ein Correspondent der Lüneburger Haide schreibt darüber der „Ztg. f. Norddeutschland“: Mir ist das nie so klar geworden, als hier in der Lüneburger Haide. Vor allerdings nunmehr 33 Jahren durchwandere ich diese Strecke, wie dieser Tage. Damals kehrte ich Abends in einem Dorfwirthshause ein und fand die Hausgesellschaft beim Korndreschen. beleuchtet von einer mehr qualmenden als hellenden Kienpfanne. Heute blinkten aus den Fenstern aller Häuser die hellen Petroleumflammen. „Das Petroleum“, sagte mein Begleiter, „ist für die Haide ein Träger der Cultur geworden; durch dasselbe hat der Bauer angefangen zu lesen. Bei Tage nimmt er sich dazu nicht die Zeit; bei den Thrankrüseln der Vorzeit konnte und mochte er nicht lesen; jetzt bei Petroleumlicht wird des Abends, und ziemlich viel, gelesen; in keinem Bauerhause fehlt mehr die Zeitung; man findet noch nicht gerade häufig die größten Blätter, aber die kleinen Localblätter sieht man Haus bei Haus, und sie werden mehr und mehr auch die Pioniere für größere Zeitungen und für andere, dem Landmanne zusagende Lectüre. Die Petroleumsteuer wird daher, wenn sie eingeführt werden sollte, eine Steuer nicht nur auf ein physisches Bedürfniß, auf eine Lebensannehmlichkeit, sondern ganz besonders auch auf die geistige Entwickelung sein.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 7. Mai. cr.

Fonds:	matt.
Russ. Banknoten	$83\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{5}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$63\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{5}{8}$
Italiener	$47\frac{3}{4}$
Weizen:	
Mai	$84\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	64
Mai	$62\frac{1}{4}$
Juli-August	$59\frac{3}{4}$
Sept.-Oktob.	$57\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{6}$
Herbst	$10\frac{1}{2}$
Spiritus:	höher.
loco	$19\frac{11}{24}$
Mai	$19\frac{1}{12}$
Sept.-Oktob.	—

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 7. Mai. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$—84, gleich $119\frac{1}{3}$—119

Thorn, den 7. Mai.

Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 122—126 pfd. holl. 92—96 Thlr., 127—130 pfd. 99—102 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114 pfd. 57—58 Thlr., 115—120 pfd. 59—61 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 54—56 Thlr., gute Kocherbsen 58—60 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 5 Mai. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—$137\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—120 pfd. von 80—83 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—110 pfd. von 67—70 Sgr. pr. 72 Pfd. do große 108—114 Pfd. 67—71 Sgr. 72 Pfd.

Erbsen 70—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 5. Mai.

Weizen loco 90—100, Mai-Juni $95\frac{1}{2}$, Juni-Juli 93 Br.

Roggen loco 59—64, Mai-Juni $58\frac{3}{4}$, Juni-Juli 59

Rüböl loco 10 Br., Mai $9\frac{3}{4}$.

Spiritus loco $18\frac{11}{12}$ Mai-Juni $18\frac{1}{2}$, Juni-Juli $19\frac{3}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 6. Mai. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 7 Fuß 6 Zoll.

Den 7. Mai. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 7 Fuß 3 Zoll.

Das Postdampfschiff
„**Teutonia**“ Capt. **Barends**
von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist am 25. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Brustkranken zur Hilfe.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Friedrichsort, **3. März 1868.** Seit mehreren Jahren bin ich brustkrank und leide an allgemeiner Körperschwäche. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat so Vielen schon geholfen, daß ich meine einzige Hoffnung darauf setze (Bestellung.) **Klebe**, Unterofficier. — Bromberg, **9. März 1868.** Meine Frau, welche brustleidend ist, hat schon öfter Ihr Malzextract-Gesundheitsbier mit gutem Erfolge getrunken (Bestellung). **Dr. Weigand.** — Berlin, **2. April 1868.** Ich glaubte, das Zimmermann'sche Bier wäre dem Ihrigen ähnlich, habe mich aber leider darin getäuscht, und mein Arzt sagte mir auch, ich sollte nur Ihr Malzextract-Gesundheitsbier trinken, das würde mir bei meinem Brustleiden schon helfen, und deshalb (folgt Bestellung). Auch soll ich keinen Kaffee trinken, vielmehr Ihre Malz-Gesundheitschocolade gebrauchen, die bei Brustleidenden so sehr wohlthätig wirkt. **H. Heide**, Krausenstr. 30 bei Kissow.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager. **R. Werner.**

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten zum Umbau des Giebels an der Westfront des Rathhauses soll im Wege der Submission verdungen werden und sind Offerten bis spätestens

den 14. Mai cr.,
Nachm. 3 Uhr,

in unserer Registratur einzureichen, mit der Aufschrift versehen: „Submission für Maurer-Arbeiten an der Westfront des Rathhauses.“

Die Submissionen müssen die Erklärung enthalten, daß Submittent die aufgestellten, ihm bekannten Bedingungen anerkennt.

Thorn, den 4. Mai 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der städtischen Ziegelei werden fortan verkauft:

Mauerziegel Nr. 1	pro Mille	mit	12 Thlr.
" " 2	"	"	10 "
Ziegelstücke	"	"	$6\frac{1}{2}$ "
Biberschwänze	"	"	12 "
" Brack	"	"	6 "
Holländische Pfannen	"	"	17 "
" Brack	"	"	8 "
Verblendsteine	"	"	$12\frac{1}{2}$ "
Hartbrandziegel	"	"	$12\frac{1}{2}$ "

Thorn, den 30. April 1868.

Der Magistrat.

Turn-Verein.



Freitag, den 8. d. M. 8 Uhr,
Beginn des Sommerturnens,
auf dem städtischen Turnplatze. Um vollzähligen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, 6 Thaler ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloosung!

Das Spielen der Frankfurter Lotterie ist von der **Königl. Preuß. Regierung gesetzlich erlaubt! Schon am 13. u. 14. Mai d. J. findet die Gewinnziehung statt,** und werden **nur** Gewinne gezogen zum Betrage von

2,317,700 Mark

worunter Haupttreffer, als event.: **225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 77 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 105 à 200, 7906 à 100 Crt. Mark** etc. etc. etc.

zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge, von Rimessen begleitet, oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den **entferntesten** Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende nach vollendeter Ziehung die amtlichen Listen nebst **Gewinngelder** prompt zu.

Man wende sich **direct** an

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Staßfurter Crystall-Koch-Salz,

grob und fein gemahlen,

à Sack 100 Zollpfund Netto 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
à „ 125 do. do. 3 „ 15 „ — „
à „ 150 do. do. 4 „ 6 „ — „
à „ 200 do. Gewerbesalz 1 „ 20 „ — „
à „ 200 do. Viehsalz 1 „ 12 „ 6 „

Englisches Kochsalz,

grobes,

à Sack 125 Zollpfund Netto 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
à „ 125 do. Viehsalz 1 „ — „ — „
à „ 175 do. do. 1 „ 10 „ — „

verkauft

Carl Mallon,

Altstädtscher Markt No. 302.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 5 Millionen.

Beginn der Ziehung am **14. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 250,000 — 225,000 — 150,000 — 125.000 — 2 à 100.000 — 2 à 50,000, 30,000 — 2 à 25,000, 3 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 7500, 2 à 6250, 3 à 6000, 7 à 5000, 4 à 4000, 6 à 3750, 10 à 3000, 105 à 2500, 79 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1250 4 à 1200, 230 à 1000, 5 à 750, 260 à 500, 6 à 300, 229 à 250, 121 à 200, 11,450 à 117, 8796 à 100 u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von 50,000 Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich Culmerstraße Nr. 301 eine

Bäckerei

eröffnet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, gute und schmackhafte Waare zu liefern, bitte ich um gütigen Zuspruch **G. Sichtau,**
Bäckermstr.

Auction.

Montag, den 11. d. Mts., 9 Uhr Vorm., werden Schuhmacherstraße Nr. 351 verschiedene Möbel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Freundlich möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Glücks-Offerte.

Das Spielen in Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Nur 2 Thlr.

kostet ½ **Original-Loos** (nicht Promesse) zu der am

11. Mai d. J.

beginnenden

großen

Geld-Verloosung.

Haupttreffer Pr. Crt. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400, 5 mal 300, 155 mal 200, 229 mal 100, 11,450 mal 47 Thlr. 2c. 2c.

Ein ganzes Original-Loos kostet 4 Thlr.
Ein halbes „ „ „ 2 „
Ein viertel „ „ „ 1 „

Fast in jeder Verloosung erhält unser Debit die größten Haupttreffer, so daß solcher mit Recht der

Allerglücklichste

genannt wird.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß führen wir prompt und verschwiegen aus, und senden jedem Interessenten sofort nach Entscheidung amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder zu.

Adolph Lilienfeld & Co.,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Von heute ab befindet sich unser Geschäfts-Local

Butterstraße Nr. 144.

Thorn, am 1. Mai 1868.
L. Borchardt & Co.

Mein

Steindachpappen- und Asphalt-Lager

ist wieder aufs Vollständigste sortirt. Bei größerer Posten-Entnahme werden die Preise auf's Billigste gestellt.

H. Meinas,
Klempnermeister und Pappdachdecker.

Hauptfettes **Mastochsenfleisch** à Pfund 5 Sgr. bei **C. May,** Fleischermeister.

Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau.**
Berlin, 22. Januar 1868.

Ich litt an fürchterlichen Halsschmerzen und Keuchhusten jahrelang, da wurde mir von einem guten Freunde Ihr werthes Fabrikat*) gerathen, welches ich bei Herrn Koeppen & Franz hierselbst zu kaufen bekäme. Nach Gebrauch zweier Flaschen à 15 Sgr. bin ich gänzlich von meinem Uebel befreit, deswegen kann ich mit gutem Herzen diesen weißen Brust-Shrup Jedermann empfehlen.

Besten Dank für schnelle Hülfe.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. G. Schneiderer, Kaufmann.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867 ist nur allein ächt vorräthig in **Thorn** bei **Friedrich Schulz.**

Steinkohlentheer

gut abgelagert, mit Gebinde 5 Thlr., ohne Gebinde 4½ Thlr. per Tonne von 150 Quart, in größeren Partieen nach besonderem Abkommen billiger, verkauft

die Thorner Gasanstalt.

---

ff weißen Bruchreis à Pfund 2¼ Sgr., großkörnigen à Pfund 2½ Sgr., extrafeiner Reis à Pfund 3 Sgr. bei
A. Mazurkiewicz.

Feine Kocherbsen

bei **R. Werner.**

---

ff grüne Caffee's von 8 Sgr. ab, gebrannt von 8½ Sgr. pro Pfund bei
A. Mazurkiewicz.

Ausstellung für Landwirthschaft u. Gewerbe in Bromberg.

Protector: Se. Königl. Hoheit der Kronprinz.

19. Mai: Eröffnungsfeier der Ausstellung im Garten des Neuen Schützenhauses; Prämiirung der Thiere auf Giesehöhe.

20. Mai: Vorm. 11 Uhr, Dejeneur im Zelte des Neuen Schützenhauses; Mittags 12 Uhr, Vertheilung der Preise für die prämiirten Thiere; Festzug; Nachm. 5 Uhr, Festdiner; Abends 7½ Uhr, Aufführung der Schöpfung von Haydn durch den Bromberger Musikverein unter Leitung von W. Grahn.

22. und 23. Mai: Inbetriebsetzung der Maschinen im Garten des Alten Schützenhauses und auf dem Platze an der Reitbahn; Prämiirung der Maschinen und der übrigen Ausstellungsgegenstände.

24. Mai: Vertheilung der verliehenen Preise.

Schluß der Ausstellung am 12. Juni cr.

Bestellungen auf Couverts zum Festdiner nimmt bis zum 14. Mai Herr Kaufmann **Luckwald** entgegen. Billets à 15 Sgr. zu numerirten Sitzplätzen auf der Tribüne sind durch den General-Secretair **Bertelsmann** zu beziehen.

Bromberg, den 6. Mai 1868.

Das Ausstellungs-Comité.

---

1 auch 2 Burschen, welche Lust zur Klempnerprofession haben, können sich melden bei **H. Meinas.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**